

Kooperative Sacherschließung im Bibliothekssystem - das Beispiel UB Freiburg (Abstract)

Der Vortrag geht von der Notwendigkeit sachlicher Feinerschließung der Bestände auch in den dezentralen Bibliotheken eines universitären Bibliothekssystems aus. Die meist gegebene systematische Aufstellung ersetzt diese nicht.

Die (neuen) rechtlichen Voraussetzungen in Baden-Württemberg (Universitätsgesetz § 30) schreiben eine Teilnahme an den kooperativen Verfahren des SWB vor. Die sachliche Möglichkeit zur Teilnahme auf dem meist nur leistbaren I-Niveau ist seit langem gegeben.

Im Freiburger Bibliothekssystem sind seit fünf Jahren mehrere Verfahren durchgeführt worden:

- Vollständige Beschlagwortung des Neuzugangs eines Fachbereichs durch den Fachreferenten der UB;
- vollständige Beschlagwortung des Neuzugangs durch den Diplombibliothekar der Einrichtung;
- Beschlagwortung ausgewählter Literaturgruppen (personenbezogene Literatur etc.) in vereinfachter Form durch die Diplombibliothekarin;
- Beschlagwortung durch die an einer Einrichtung tätigen Wissenschaftler und formale Umsetzung der Beschlagwortung durch das Bibliothekspersonal Altbeständen durch geschulte und beaufsichtigte Hilfskräfte in unterschiedlichen Varianten und bei unterschiedlich komplexen Bestandsgruppen...
- Um den Aufwand für das Ideal-Ziel einer vollständigen Beschlagwortung zumindest des Neuzugangs abschätzen zu können, sind in einzelnen Bereichen die zu beschlagwortenden Titel statistisch erfaßt worden.

Eine generelle Aufwandsabschätzung führt je nach Verfahren zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Nicht abschätzbar ist auf mittlere Frist der Kooperationseffekt, der erst bei stärkerem Engagement in verschiedenen Universitäten eintreten würde, wie die Formalkatalogisierung gezeigt hat.

Albert Raffelt